

Der falsche Mond (von Leonie Günther)

Es war einmal ein König. Der König hatte eine 10-jährige Tochter namens Leonore. Er liebte sie von ganzem Herzen. Doch auf einmal wurde sie krank. Sie hatte sich an Himbeertorte überfressen.

Der König wollte sie verwöhnen und fragte, ob sie einen Wunsch habe. Sie sagte: „Ja, ich habe einen Wunsch! Und zwar will ich den Mond haben. Wenn ich ihn nicht bekomme, dann werde ich nie wieder gesund!“ Der König versprach ihr, den Wunsch zu erfüllen.

Er ging hinaus und ließ den Oberhofmarschall zu sich rufen. Er sagte zu ihm: „Meine Tochter Leonore hat den Wunsch, dass der Mond vom Himmel geholt wird und sie ihn bekommt.“

Erst zögerte der Hofmarschall, doch dann zog er eine Liste hervor und begann vorzulesen: „Also, das habe ich Euch schon alles für Eure Tochter gebracht: einen goldenen Salamander, den einzigen Feuervogel, zehn Goldstücke.....“ Und so ging es weiter und weiter. Bis er anfang, von 10 Pfund Eiern und 2 Säcken Kartoffeln zu reden. Da hörte er plötzlich auf und sagte mit einem fast so roten Kopf wie der König: „Entschuldigung, das war die Einkaufsliste meiner Frau!“

Der König hörte ihm aber gar nicht mehr zu, er war beschämt: So viel hatte der Hofmarschall ihm schon gebracht! Der Hofmarschall ging.

Der König brachte es aber doch nicht übers Herz, seine Tochter zu enttäuschen. Er ließ einen Zauberer kommen, er hieß Ambra-Kandra. Er war natürlich nur ein Betrüger, so wie die meisten „Zauberer“. Er hatte schon oft für den König „gezaubert“. Was der König aber nicht wusste: Ambra-Kandra hatte noch nie wirklich gezaubert, er kannte bloß viele Tricks.

Der König erzählte ihm den Wunsch seiner Tochter. Er befahl dem Zauberer, den Mond auf der Stelle her zu zaubern. Ambra-Kandra bekam ein schlechtes Gewissen und sagte ausweichend: „Ich weiß nicht, ob meine Zauberkraft auch über die Erde hinaus reicht.“

Da wurde der König aber wütend und schrie: „Dann versuch es wenigstens! Und wenn es nicht klappt, dann mach es eben ohne Zauberkraft!“ Ambra-Kandra zog den Kopf ein und stotterte: „J-ja, M-maj-j-esst-tät.“ Dann verschwand er schleunigst.

Ambra-Kandra machte sich sofort an die Arbeit. Er dachte: „Den echten Mond kann ich nicht holen, deshalb muss ich einen basteln.“ Da der echte Mond auch von der Ferne aus groß aussah, musste Ambra-Kandra einen riesigen aufblasbaren Mond machen, sonst würde er nicht durch die Zimmertür passen.

Als er fertig war, brachte er den falschen Mond zu dem König und der Prinzessin Leonore. Die beiden waren sehr zufrieden bis die Prinzessin das

Fenster aufmachte: Sie sah, dass der echte Mond immer noch am Himmel stand. Da fing sie an zu weinen. Der König ließ den Zauberer zur Strafe in den Kerker werfen.

Die Prinzessin wurde auch ohne den Mond wieder gesund. Sie merkte, dass sie auch ohne die Geschenke auskam. Und der König, ja der würde so schnell keinen Zauberer mehr einstellen.

Und so lebten Vater und Tochter glücklich bis in ihr hohes Alter.